

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

112 (14.5.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-836277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-836277)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von f. d. Schümacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

№ 112.

Sonntag, den 14. Mai.

1876.

Berlin, 11. Mai. Der Staatsgerichtshof verurtheilte den Landesverrathsproceß gegen den Grafen Arnim nach einstündiger Berathung auf ein von dem Angeklagten eingegangenes Provocationsgesuch bis zum 5. October. Thiers, Graf Gompeß und Graf Bassenheim sollen als Entlastungszeugen vorgeladen werden. Abgelehnt wurde die Vernehmung des Fürsten Bismarck und die Vorlegung neuer Urkunden des auswärtigen Amtes.

Der Ausschuß des Centralverbandes der deutschen Industriellen in Leipzig hat die Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Berlin benutzt, an den Fürsten Reichskanzler die Bitte zu richten, bei dem bestehenden herzlichen Einverständnis mit den beiden Kaiserreichen möglichst auf eine Erleichterung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und russischen Reiche hinzuwirken zu wollen. So weit wird die vielgerühmte Freundschaft des Czaren für Deutschland voraussichtlich nicht gehen.

Paris, 11. Mai. Wie daselbst gemeldet wird, sind Deutschland und Frankreich über die Behandlung des Mordes in Salonichi vollkommen einig und entschlossen, die umfassendste Genugthuung für einen so schreienden Bruch des Völkerrechts zu verlangen, im Uebrigen aber dem Zwischenfalle seinen rein lokalen Charakter zu wahren.

London, 10. Mai. Die Maurermeister von Glasgow beabsichtigen, dem „Glasgow Herald“ zufolge, deutsche Arbeiter einzuführen, die um 2½ d. die Stunde billiger arbeiten wollen als die einheimischen Arbeiter. Auch die Zimmermeister von Southport wollen wegen des Strikes der Zimmerleute 100 Arbeiter aus Deutschland kommen lassen.

Deichbau.

Wilhelmshaven, 13. Mai.

Die Binnendeichs-Aufnahmen, Kartirungen und Berechnungen sind ungeachtet der ungünstigen Witterung in der Zeit vom 29. September bis 13. October 1875 bewirkt worden, während die Aufnahme des Watts durch den Vertreter der Unternehmer erst vom 18. bis 20. October erfolgen konnte. Die gültige Schlus-

abrechnung fand also am 27. October statt, wie dies auch bereits in der Berechnung der vorigen Nummer nachgewiesen ist. Auf Grund dieser Abrechnung wurde auch die geforderte Abschlagszahlung bewilligt.

Bevor nun zu dem Kern der fernerweit von der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Commission angeordneten Aufnahmen und Berechnungen durch einen anderen Vermessungs-Beamten übergegangen werden kann, muß der Zeitraum durch einige Correspondenzen des betreffenden Baumeisters mit den Unternehmern ausgefüllt werden.

I. Vom 27. October 1875. Jour. Nr. 51.

Die Herren Unternehmer Binde, Rabien & Luttermann ersuche ich ergebenst, zum Befestigen der Doffirung des Rajedeiches schwere breite Klopfer umgehends besorgen zu wollen.

Die Bestückung muß sobald thunlich, in Angriff genommen werden.

Bei der Schließung des Steindeiches werde ich mit den mir zu Gebote stehenden Kräften thätig sein.

Die ausgehobenen Pütten müssen gut geebnet werden, eine sichere Aufnahme kann so nicht stattfinden. So lange Sie das nicht besorgen lassen, müssen Sie sich bei den Abschlagszahlungen einen Abzug dafür gefallen lassen.

Das Schlußniveaulement kann überhaupt nicht aufgenommen werden, wenn Sie diesen Bestimmungen nicht nachkommen.

Der Baumeister, gez. J. Schade.

Bemerkung der Unternehmer über vorstehendes Schreiben:

- 1) Die Klopfer zum Anschlagen des Bodens im Rajedeich sind schon bestellt.
- 2) Die Pütten im Watt sollen geebnet werden.
- 3) Wenn das Geleis beim Abladen des Bodens (Locomotivschacht nördlich) in dieser Länge nicht fortbestehen soll, haben wir ganz bedeutenden Schaden, bitten daher um schriftliche Mittheilung, wie dies gemeint ist.

gez. Luttermann.

(Wird fortgesetzt.)

Zwei Libelle.

Eine Hofgeschichte von Georg Hill.

(Fortsetzung.)

„Es ist die ehrbare Tochter meines Wirthes,“ sagte er, „die so eben meine kleinen Ausgaben berechnet hat — welche ich zu berichtigen habe.“

„Schon gut, mon ami,“ lächelte der Fremde. „Und da ich gerade zum Abschluß dieser Angelegenheit komme, dürfte Mademoiselle es nicht ungütig aufnehmen, wenn ich Sie bitte: uns einen Moment allein zu lassen.“

„Ah — ich gehe, Herr Heller,“ sagte Caroline hastig und erfreut eine gute Gelegenheit gefunden zu haben, um sich der schrecklichen Lage zu entziehen. „Es ist Alles richtig, Herr Heller.“ Sie eilte mit kurzem Gruße hinaus. Heller und der Fremde — kein Anderer als Hartwig, der Kammerdiener Wensens, befanden sich einander gegenüber.

„Sie erlauben, daß ich Platz nehme,“ sagte Hartwig einen Stuhl occupirend. „Ich bin scharf gelaufen.“ Heller verbeugte sich schweigend.

„Meine Sache wird schnell erledigt sein,“ nahm der Sitzende das Wort. „Sie sind Dichter wie ich weiß und ich komme, um Ihr Talent in Anspruch zu nehmen.“

Heller wollte einen Freudenruf ausstoßen, er zwang ihn jedoch wieder, um sich keine Blöße zu geben und verneigte sich wiederum, wobei er sagte: „Ich stehe zu Diensten.“

„Es wird Ihnen nicht neu sein, wenn ich die Bedingung stelle, daß Sie nach einem gegebenen Thema arbeiten müssen,“ begann Hartwig.

„Durchaus nicht. Ich bin an dergleichen gewöhnt.“

„Um so besser. Das Gedicht, welches ich verlange, muß den Character eines Spottgedichtes tragen — es kann einfach in seiner Art sein, muß aber das, was ich Ihnen mittheilen werde, den eigentlichen Kern der ganzen Affaire, recht scharf hervorheben. Hören Sie also an. Sie müssen sich ganz und gar in die Sache hinein versetzen. Das Poem soll eine Scene schildern, welche bildlich dargestellt werden wird — oder vielmehr dargestellt ist; es soll zur Erläuterung des Gemäldes dienen. Wollen Sie Notizen machen?“

Heller war sofort bereit und legte sich ein Blatt Papier zu-

recht, ergriff die Feder und blickte den Fremden erwartungsvoll an. „Versetzen Sie sich im Geiste in einen schönen, königlichen Garten — etwa zu Dranienburg, Monbijou, Charlottenburg — in diesem Garten luftwandelt eine Königin. Sie ist bedroht durch die Annäherungen einer frechen Person, welche die Gunst des Königs besitzt — eine Persönlichkeit — eine Persönlichkeit — wie — nun wie sage ich doch gleich — hm — hm — ja, das ist's — eine Person wie etwa die berühmte Wartenberg sein möchte. Diese Zudringliche soll nicht in den Garten gelassen werden, erzwingt sich aber doch den Eintritt und wandelt unter dem Schatten der

Wilhelmshaven, 13. Mai. Nachfolgende Strafbestimmungen werden in Erinnerung gebracht:

Wer einen Hasen in der Zeit vom 1. Februar bis Ende August, oder ein Rebhuhn in der Zeit vom 1. December bis Ende August tödtet, einfängt, verwirkt eine Strafe von 12 bezw. 6 Mk. oder entsprechende Haftstrafe (Gesetz über die Schonzeiten vom 26. Febr. 1870 § 5.)

Wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ausnimmt, verwirkt Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen (Reichsstrafgesetz vom 26. Febr. 1876 § 368 Nr. 11).

Es hat sich in einer Hasenstadt, in deren Nähe ein Deich gebaut werden soll, der Name thut Nichts zur Sache, — wir wollen sie indeß X. nennen, weil manche unbekannte Größe sich in derselben befindet, ein Verein unter dem Namen „Schlickbrüder“ gebildet, in welchen jedoch nur hervorragende zu einer bestimmten Kategorie gehörende gelehrte Männer jeden Alters aufgenommen werden dürfen. Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, den so gefürchteten und niemals betretenen Schlick und auch noch andere Gegenstände humoristisch zu kritisiren und zu besingen. Nachdem der Verein sich einigermaßen constituirt hatte, wurde auch beschlossen, um den geistvollen Ausbrüchen auch ein unvergeßliches Denkmal zu setzen, eine Zeitung zu gründen, und wurde derselben der Name „Bierzeitung“ beigelegt. Diese Bezeichnung ist charakteristisch. Zum Chefredacteur dieser Zeitung mußte ein sehr intelligenter Mann hervorgehoben werden, welcher auch schnelligst gefunden wurde. — Unter Schlick, um das Wort näher zu erklären, versteht man wohl eine sumpfige Masse, welche schon seit langen Jahren Fluth und Ebbe über sich hat ergehen lassen müssen, aber es ist nicht ganz ungefährlich, eine solche Masse zu betreten,

man könnte sich darin verdammt verschlickern. Ein altes Sprichwort sagt: „weit ab ist gut vor dem Schuß“, und dies Sprichwort wird von den „Schlickbrüder“ besonders beherzigt. Daher wird auch diese famose Schlickmasse — natürlich nur in der Stube nach vollbrachtem schwerem Tagewerk — beim Bierhopsen in schwungreichen von Witz und Humor (Bierhumor)? übersprudelnden Versen besungen und ihm talentvolle „Lebehochs“ gebracht. — Allein anders gestaltet sich das Verhältniß in der Wirklichkeit; da wird nur aus der Ferne mit den so lieblich blinkenden und doch so gefürchteten und gemiedenen Schlick geliebäugelt und auf den sicheren und trockenen Deichen zur Befichtigung derselben herumspaziert, aber in das Innere des Schlicks zu dringen und den Kern oder den Grund desselben zu erforschen? „So nich sehen“, sagt der Berliner, denn „da unten ist es fürchterlich“, sagt Schiller. — Die Stiefeln werden dabei sehr schmutzig gemacht und könnten stecken bleiben. — Der Verfasser will versuchen auch einige Schlickverse zu fabriciren, wie folgt:

Mit bedächtigem Schritt wird umwandelt der Schlick,
Man will so gern den Gefuchten ergründen:
Doch alsbald sich umflort der forschende Blick,
Es ist nur Schlamm und Wasser zu finden.

Nicht hinein getraut sich der wandelnde Fuß
Der leitenden Herren, sie weichen zurück! —
Die Aufnahm' ein and'r'er besorgen muß
In dem fürchterlich gefährlichen Schlick.

Kein Schlickbrüder,
aber einer der den Schlick kennt.

(Kann auf Verlangen fortgesetzt werden.)

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die zum Bau einer Panzerplatten-Bearbeitungs-Werkstatt auf der hiesigen Werft erforderlichen:

- | | |
|---|---|
| A | I. u. II. Maurerarbeiten incl. Lieferung von Cement, Kalk und Sand, |
| | XI. Asphaltirungsarbeiten m. Material, |
| B | III. Zimmerarbeiten do. |
| | VI. Tischler- u. Schlosserarbeiten do. |
| C | IV. Klempnerarbeiten do. |
| | V. Dachdeckerarbeiten do. |
| D | VIII. Glaserarbeiten do. |
| | X. Anstreicherarbeiten do. |

sollen in Submission verdingen werden.

Bedingungen, Anschlagsextract und Zeichnungen sind im Bureau der Hafenbau-Commission resp. im Baubureau zur Einsicht ausgelegt. Auf Verlangen können auch gegen Erstattung der Kosten Copien empfangen werden.

Offerten können auf das ganze Object

oder für einzelne der Gruppen A, B, C, D abgegeben werden. Dieselben sind mit Aufschrift:

„Offerte auf Erbauung der Panzerplatten-Bearbeitungs-Werkstatt“ bis zum

**Mittwoch,
den 17. Mai d. J.,
Mittags 12 Uhr,**

versiegelt und frankirt an uns einzuliefern.

Wilhelmshaven, den 30. April 1876.

Kaiserliche
Marine-Hafenbau-Commission.

Verkauf.

Am

Montag, d. 15. d. M.,

und an den folgenden Tagen,

jedesmal Nachm. 1 Uhr anfangend, sollen

die zur Concursumasse des weiland Kaufmanns und Gastwirths Heinrich Janssen in Neuende gehörigen beweglichen Gegenstände, nämlich:

1 Milchkuh, 1 complete Laden-Einrichtung, 1 Sopha, mehrere Tische und Stühle, verschiedene Betten, Bettstellen, Bettlaken, Tischgedecke, Commoden, 1 Glaschrant, diverse Wanduhren, 1 Spiel Regel mit Kugeln u. s. w. sodann: sämmtliche zum Betriebe einer completen Wirthschaft erforderlichen Gegenstände,

endlich: eine sehr große Partie Colonialwaaren, als: Kaffee, Zucker u. s. w., sowie Getränke und noch eine Menge hier nicht aufgeführter Gegenstände

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Hrn. Auctionator Cornelissen in Neuende verkauft werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Heppens, den 1. Mai 1876.

Der Concurscurator Koch.

Bäume, die nur über den Häuptern des Königspaares und dessen Günstlinge rauschen sollen — ein Zufall führt die Königin und die dritte Person — nennen Sie dieselbe eine Gräfin — zusammen und zwar auf einer Brücke des Parkes. Die Königin kann nicht zurückschreiten, die Freche will nicht, sie hat die Kühnheit der königlichen Frau gegenüber zu treten, bis diese ihr Gesolge herbei ruft um die Lästige mit Gewalt entfernen zu lassen. — So — haben Sie das notirt?“ Heller nickte bejahend. „Das wäre der Gegenstand des Bildes, den Sie in Versen zu schildern haben und es bliebe Ihnen nur noch die Aufgabe, dem ganzen Vorgange eine Art von Epilogus hinzuzufügen, etwa zu sagen: Wie unerhört ein solches Benehmen der Fürstin gegenüber sei und wie dasselbe die entschiedene Mißbilligung aller honetten Leute gefunden habe.“

Heller war ein wenig stutzig geworden, die Sache kam ihm seltsam vor, er stand dem Auftraggeber mit fragenden Blicken zur Seite, aber dieser schien davon gar nicht besonders erregt und behandelte die Angelegenheit höchst oberflächlich.

„Sie können doch ein solches Gedicht anfertigen?“ fragte er.

„Gewiß, mein Herr,“ fiel der Dichter schnell ein. „Ich hoffe es zu Ihrer Zufriedenheit arbeiten zu können — aber —“

„St!“ machte Hartwig. „Ich kann mir denken, was Sie sagen wollen, der Preis des Poems beschäftigt Sie — ich kenne ja aus Ihrer eignen Mittheilung die Forderungen, welche Sie machen — aber das spielt hier nicht mit. Sie müssen gut bezahlt werden.“ Er zog bei diesen Worten die Börse, nahm aus der-

selben fünf Stück guter, holländischer Dukaten und zählte sie vor dem erschauten Dichter auf den Tisch.

„Hier ist eine Summe auf Abschlag,“ sagte er. „Sie erhalten die gleiche Summe, wenn Sie mir das Gedicht bis Freitag fertig liefern, wo ich kommen werde, um es abzuholen.“

Heller's Kopf wirbelte. „Zehn Dukaten,“ murmelte er. „Damit ist nicht allein die Schuld bezahlt — ich habe außerdem noch eine gefüllte Börse — das ist ein Glück.“

Hartwig erhob sich. „Ich bitte um Ja — oder Nein —“ sagte er. „Kann ich zur angegebenen Zeit auf das Gedicht rechnen?“

„Ja, mein Herr,“ bekräftigte der Dichter. „Ich werde es fertig halten.“

„Gut denn — noch Eins. Ich muß Sie beim Worte nehmen, daß Sie gegen Jedermann Stillschweigen beobachten. Die Sache ist eine Ueberraschung und kein unzeitiges Plaudern bedinge ich mir aus.“

„Mein Wort darauf — ich schweige gegen Jedermann über das Gedicht.“

„Nehmen Sie meinen Dank. Ich komme Freitag wieder — auf Wiedersehen, Herr Heller.“

Der Fremde empfahl sich und Heller ließ, allein geblieben, die Dukaten durch seine Finger gleiten.

(Fortsetzung folgt.)

Außerordentliche
öffentliche Sitzung

des
Bürgervorsteher-Collegii
am

Montag, den 15. Mai cr.,

Abends 7 Uhr,

im „Berliner Hof“.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht der Bau-Commission, betr. die Straßen von Elshausen-Lothringen.
- 2) Rescript des Handels-Ministeriums, die Wallstraße betreffend.
- 3) Bericht-Erstattung in Sachen der Verpflegung der Schwarzen Kinder.
- 4) Bericht der Gas-Commission über eine in Neuheppens noch aufzustellende Nachlaterne.
- 5) Kenntnissnahme mehrerer Vorlagen.

Es folgt geheime Sitzung.

Wilhelmshaven, den 12. Mai 1876.

Der Wortführer.

J. B.

Albert Thomas.

Bermischte Anzeigen.

Ich wohne jetzt im Hause des weiland Maler R u s s m a n n, Schachtmeisterstraße Nr. 45, und halte mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von

Herren-

u. Knaben - Garderobe

freundlichst empfohlen unter Garantie für noble, moderne und dauerhafte Arbeit bei möglichst billiger Preisstellung.

T. M. Egberts, Kleidermacher.

Mehrere

Malergehilfen

auf dauernde Beschäftigung können sofort eintreten.

Wilhelmshaven. J. N. Popken.

Eine schöne Kammer mit 2 Betten nebst möblirter Stube in Neuheppens ist an 2 anständige Herren zu vermieten.

Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Seit dem 1. Mai verleihe meine Wohnung vis-à-vis dem Deninghoff'schen Hotel und halte mein

Klempner-Geschäft

bei Bedarf bestens empfohlen.

F. Westerhausen.

Gesucht auf sofort ein ordentlicher Hausknecht.

Pfeifers Hotel.

Calg

empfehlen in bester Waare, 3 Kilo für 3 Mark, F. Reif.

An- und Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Stiefeln Betten, Uhren, Gold- und Silbersachen bei

B. Priet,

Neu-Heppens, Schachtmeisterstraße.

2 Tafel-Pianinos

sind zu verkaufen; Preis 80 Thlr. und 40 Thlr., bei

W. Heinze,
Instrumenten-Handlung.

Arbeitshosen

in Dress, Baumwolle, Halbleinen, Halbwole und in Buckskin empfiehlt zu billigen Preisen

F. Salziger.

Den geehrten Bewohnern von Belfort und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, dass ich meine Gastwirthschaft vom Bandter Schlüssel nach dem von mir erbauten neuen Hause, vis-à-vis dem Bahnwärterhause Nr. 45 verlegt habe. Indem ich für den mir bislang erwiesenen grossen Zuspruch bestens danke, bitte, mir denselben auch ferner zu bewahren.

Achtungsvoll

CARL ZWINGMANN.

Westings Bierhalle.

Heute und folgende Abende

Gesang- und musikalische Unterhaltung

der beliebten Gesellschaft Tobisch unter Mitwirkung des Komikers Hrn. Stein. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

C. Westing.

Hämorrhoidalkranke Patienten, welche lange vergebens kurirt haben, fanden noch

Hilfe gegen ihre qualvollen Leiden durch W. Bernhardt, jetzt in Dresden-Blasewitz. Derselbe versendet seine „Nachrichten über eine tausendfach bewährte Hämorrhoidal-kur“ gegen Einsendung von 70 Pfg. Briefmarken an alle Leidenden.

Möge Niemand versäumen, dieses trostreiche Heftchen zu lesen und sich hilfesuchend an den Verfasser zu wenden.

Zu vermieten.

Eine möblirte Stube im Hause des Hrn. Bäckermeisters Morisse, eine Treppe hoch. C. Ostermann.

An- und Verkauf

von getragenen Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Gold- und Silbersachen, Militär-Treffen u. s. w.

Fertige Betten werden stets abgegeben Heppens. Frau M u c h e.

Zu vermieten

Auf sogleich oder 1. Juni
1 Stube zu ca. 8 Thlr. und
1 " " " 5

J. G. Gehrels.

Für Rechnung des Herrn L. Rutenbergs in Bremen habe ich zum sofortigen Uebernehmen noch zu vermieten:

1) Eine Wohnung vis-à-vis der Langner'schen Bade-Anstalt, 1 Treppe hoch belegen,

2) eine Keller-Wohnung, vis-à-vis der massiven Kaserne an der Noosstraße,

3) eine Wohnung nebst Laden und Bäckerei an der Noosstraße neben Klempnermeister Hrn. Steinfort.

Wilhelmshaven, den 8. Mai 1876.

Carl Doerry.

Zu vermieten.

1 möblirtes Zimmer mit Cabinet

Ad. G. Junck.

BELVEDÉRE.

Sonntag, den 14. Mai:

Tanz-Musik

bei J. S. Cramer, Belfort.



Meine schönen
Kegelbahnen

halte zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

W. Kobelt.

Berliner Keller.

Ich halte mein flottes einspänniges Fuhrwerk zu Lusttouren angelegentlichst empfohlen. Auch halte ich einen sechsjährigen Jagdwagen bereit. Anmeldungen werden bei E. Schramm erbeten.

Adolph Bauersfeld.

Zinsfuß für Einlagen

bei Beträgen

von 10—50 Mk. mit 3tägiger und

„ 50—150 „ „ 8 „ Kündigung

unter Umständen mit

jederzeit. Zurückzahlung 3 1/2 %

von 150—500 Mk. mit 14tägiger

Kündigung 4 %

über 500 Mk. mit 3monatl. Kündigung

4 1/2 %

Vorschuss- und Credit-Berein

zu Wilhelmshaven.

(Eingetr. Genossensch.)

Makszynski, C. Schneider, B. Wiltz.

Junge Leute können Kost und Logis erhalten. Thor, Krummellbogenstr. 74, Heppens.

Sprechstunde von 8—10 u.

von 3—4 Uhr in meiner Wohnung

(Mittelstraße), von 10—11 Uhr

in Neuheppens im Hause des

Herrn Buchhändler Schindler.

Dr. Dithmar.

Zu vermieten.

Eine möblirte Stube mit Schlafcabinet

auf gleich mit oder ohne Kost.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Maschinengarn (200 Yards) 1 Rolle 18 Pfg., 3 Rollen 50 Pfg., **Maschinennadeln**, beste Qualität, à Stück 10 Pfg., empfiehlt

B. v. d. Ecken.



**Wilhelmshavener
Schützenverein.**
(Hotel Keese).

**Dienstag, d. 16. Mai,
Abends 8 Uhr,
Monatsversammlung.**

Tages-Ordnung:
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Volksgarten.

Sonntag, den 14. Mai, auf vielseitigen Wunsch, wegen des in See gehenden Geschwaders, bei günstiger Witterung

großes

CONCERT,

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division.

Blumen-Verloosung.

Hauptgewinn eine große weiße Rose. Kaffee, Kuchen und Bier fein.

Es ladet freundlichst ein

H. Ringius.

Heute und folgende Tage
musikalische

Abend = Unterhaltung

von der Gesellschaft Griesbach.
Heppens. **J. C. Eichhoff.**

Gasthaus

zum neuen Hause.

**Heute Sonntag, d. 14. d. M.,
großer Eröffnungsball**
(Entree frei), wozu freundlichst einladet
Liepelt.

Ich verleihe Gelder für Zinsen auf Wechsel und gegen Hypothekbestellung auf Grundbesitz.

Einlagen werden verzinst:
bei 6monatl. Kündigung mit 4 % p. a.
= 3 % = = = 3 1/2 % = =
= kürzerer Kündigung bis zu 3 % = =
Hooftel, den 12. Mai 1876.

G. F. Fooker,
Bankgeschäft.

Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten, die unsers seligen Vater die letzte Ehre zu seiner Ruhestätte erwiesen, insbesondere dem Herrn Pastor Langheld für die trostreichen Worte am Grabe unsers unvergesslichen Vaters sagen den tiefgefühltesten Dank.

Wilhelmshaven, den 13. Mai 1875.

W. Schmidt.

E. Schmidt, geb. Kähler.

Elegant, gut und billig!

Ganz außergewöhnliche Vortheile bietet augenblicklich

der

Ausverkauf

des großen

Berliner Herren-Garderoben-Magazins

in dem bedeutende Waaren-Vorräthe zum schleunigen Verkauf eingetroffen, in Folge dessen die Preise noch um

10 Procent

billiger gestellt sind.

Das bedeutende Lager besteht aus

eleganten Frühjahrs- u. Sommer-Überziehern, completen Buckskin- u. schwarzen Tuch-Anzügen, Jaquetts, Vjacks, Joppen, Hosen und Westen, Arbeits-Anzügen und Knaben-Garderoben etc.

Der Ausverkauf befindet sich im Hause des Herrn Gastwirths Lammers zu Neuheppens.

J. L. Abraham

aus Berlin.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven, Neuheppens und Umgegend, sowie meinen werthen Kunden und Freunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein seit 8 Jahren in Neuheppens betriebenes Geschäft am heutigen Tage nach der **Noonstraße** in das von Herren Gebr. Voß neuerbaute Haus verlegt habe und soll es mein Bestreben sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin sowohl durch prompte Bedienung, wie solide Preise zu erhalten zu suchen.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Regulateuren, Pendulen, amerikan. Wanduhren, goldenen sowie silbernen Taschenuhren, sowie ein großes Goldwaaren-Lager** zur gefäll. Abnahme. Reparaturen aller Art werden schnell und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Wilhelmshaven, den 12. Mai 1876.

Hochachtungsvoll

Fr. Meyer, Uhrmacher.

Zu vermietthen.

2 möblirte Stuben mit Schlafstuben auf gleich oder zum 1. Juni im Hause neben dem Berliner Hof. Aussicht nach der Jade. **A. Sandmann.**

Zu vermietthen.

Eine Stube mit Bett bei **H. Boorgarn, Elsf.**

Meinen werthen Geschäftskunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von Bindfadenstraße 32 nach Nr. 34 verlegt habe. **Ferd. Stegemann,** Lederhändler.

Hrn. **Strattmann** gratuliren zu seinem heutigen Wiegenfeste

seine Freunde.